

Bericht für die Neuwahlen am 16. März 2013

Der Vorstand des LvPEH besteht aus mindestens fünf Mitgliedern. Da ich am 6.10.2012 nicht mehr kandidierte, waren es nur noch vier.

Die eifrigen Hospitanten aus Nordhessen wollten sich nicht in den Vorstand wählen lassen. Da stellte sich Melanie D. aus Frankfurt zur Wahl, die bis dahin nicht aktiv gewesen war.

Was dann kam war mehr als merkwürdig: Ich wurde mit Unterstützung von Matthias aus dem BPE-Vorstand umgehend von den Nordhessen kalt gestellt. Ich bekam keinerlei Informationen mehr, durfte aber im November 2012 das Selbsthilfe-Seminar im Schlophenhof und im Februar 2013 noch den Stand bei Psychiatriekongress in Frankfurt organisieren, während die Nordhessen alles in Frage stellten, was wir im Vorstand des LvPEH in 15 Jahren mühsam aufgebaut hatten (s. Protokoll der konstituierenden Sitzung vom 29.11.2012).

Erst nach dieser Sitzung schaltete ich mich wieder ein. Es war überdeutlich erkennbar, dass keine der wichtigen Vorstandsarbeiten erledigt waren: Vereinsregister, Bank-Konto, Geschäftsordnung, Haushaltsplan.

Alle waren zerstritten – bis auf Alexandra, die eine Zeit lang aus gesundheitlichen Gründen nicht erreichbar war. Melanie D. hat gar nichts mehr von sich hören lassen.

Alexanders Einlassungen auf die geplanten Aushänge in den nordhessischen Kliniken, auf die Forderungen, seine Unterschrift beglaubigen zu lassen (wozu?) und auf die Demos in Berlin und Coburg wurden zynisch. Die Nordhessen hatten nicht mit diesem Widerstand gerechnet. Johannes Z. vergriff sich daraufhin ganz erheblich im Ton. Diese primitive E-Mail macht noch heute die Runde.

Der Vorstand war Anfang 2013 handlungsunfähig und ich stand noch immer im Vereinsregister.

Mir ging es immer darum, dass wir uns im Vorstand nach Kräften bemühen. Gleichberechtigt, jedoch jeder auf seine Art, jeder an seinem Platz, und zwar ohne die anderen ständig erziehen zu wollen.

Wir haben im alten Vorstand eine Geschäftsordnung erarbeitet, die Aufgaben verteilt, einen Haushaltsplan gemacht und mit unseren schwachen Kräften Erstaunliches erreicht. So will der alte Vorstand jetzt mit mir weiter machen. Was bisher noch niemand so richtig begriffen hat ist, dass in erster Linie der Vorstand sehr sorgsam miteinander umgehen muss. Wir sind nun mal nicht immer voll belastbar.

Ich bin bereit, diese Art der Vorstandsarbeit jetzt nochmal für zwei Jahre zu organisieren.

Was absolut falsch ist, ist die Erwartungshaltung, die einige Mitglieder an uns haben. W. sagte zum Beispiel, wir hätten in Nordhessen nichts für sie gemacht. Gut, dass sie das mal gesagt hat. Das ist genau der Punkt. SELBER MACHEN IST ANGESAGT !

Gerade habe ich von den Krankenkassen erfahren, dass die Hessischen Selbsthilfegruppen so gut wie keine Pauschalförderung beantragen. Der Landesverband hat es zu meiner Zeit von etwa 3.000 auf 12.000 € Förderung gebracht.

Die Selbsthilfegruppen müssen selbst aktiv werden. Wir können nicht in deren Gremien gehen – wir können ihnen nur zeigen, dass wir hier bei uns im Raum Wiesbaden durch unsere Arbeit etwas erreicht haben.

Noch kurz etwas über den Sinn der Selbsthilfebewegung im psychiatrischen Bereich. Ich bin seit 1988 zufällig aktiv. Je mehr ich erfahre, umso mehr bin ich entsetzt darüber, was da unbemerkt von der Gesellschaft läuft. Keinen Tag habe ich seit dieser Zeit abgesehen, mich für die Belange der Betroffenen einzusetzen. Die UN-Behindertenrechtskonvention kam uns 2009 zur Hilfe, sonst hätte sich nie etwas geändert, nur deshalb können wir jetzt verstärkt eigene Strukturen schaffen und in den Gremien mitarbeiten. Und nur so wird sich etwas verändern. Wer verstanden werden will, muss sich deutlich machen.

Von oben nach unten kann sich nichts verändern, denn Politiker sind von Natur aus gar nicht in der Lage zu verstehen, was in der Psychiatrie läuft. Sie sind auf die Gutachten der Fachleute angewiesen. Was die Betroffenen dazu sagen ist für Politiker Nebensache. Politik machen die Leute, die Ellenbogen haben. Sie haben keine Sensoren für Andersartigkeit.

Die Betroffenenbewegung hat neben der UN-Konvention noch die PatVerfü und das Persönliche Budget zur Verfügung. Das müssen wir nutzen. Damit kann man das ganze System aufmischen.